

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

1 (2.1.1905)

Durlacher Wochenblatt.

== Tageblatt. ==

N 1.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Montag den 2. Januar

Einrückungsgebühr: Per viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Restamezeile 20 Pf.

1905.

Politische Jahresrückschau.

Bei dem Rückblicke auf das Jahr 1904 denken wir ehrsüchtig zunächst der erlauchtesten Person unseres allverehrten Kaisers Wilhelm, dessen tatkräftiges Wirken unserem deutschen Vaterlande wiederum ein Jahr des Friedens und zugleich ein Jahr des wirtschaftlichen Wiederaufschwunges ermöglichte. Gewiß haben die Begegnung Kaiser Wilhelms mit König Viktor Emanuel von Italien anlässlich der im Frühjahr ausgeführten Mittelmeerreise des Kaisers und weiter dessen Zusammenkunft mit König Eduard von England in Kiel während der „Kieler Woche“ mit das Ihrige zur Erhaltung des europäischen Friedens beigetragen; dagegen kann der in Vigo vor sich gegangene Begegnung Kaiser Wilhelms mit König Alfonso XIII. von Spanien wohl schwerlich eine größere politische Bedeutung beigemessen werden. Zu seiner besonderen Erholung führte Kaiser Wilhelm auch im soeben zu Ende gegangenen Jahre wiederum seine gewohnte Nordlandreise aus, wobei er das durch einen verheerenden Brand schwer heimgegriffene Alesund durch einen Besuch auszeichnete. Mit herzlichster Freude begrüßte man in den weitesten Kreisen des deutschen Volkes die frohe Kunde von der Verlobung des Kronprinzen Wilhelm des deutschen Reiches und von Preußens mit der Herzogin Cecilie von Mecklenburg-Schwerin, und ebenso nahm man lebhaften Anteil an der Vermählung des Großherzogs Friedrich Franz IV. von Mecklenburg mit der Prinzessin Alexandra von Cumberland. — Aus dem Kreise der regierenden deutschen Bundesfürsten wurden durch den Tod abberufen König Georg von Sachsen, Großherzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Strelitz, Herzog Friedrich I. von Anhalt und der Graf-König Ernst von Lippe-Deimold. Von sonstigen fürstlichen Persönlichkeiten zollten ihren Tribut der Zeitlichkeit die Fürstin-Witwe Sophie von Lippe-Deimold, die Prinzessin Johann Georg von Sachsen, die Herzogin-Witwe von Koburg-Gotha, der vierjährige Prinz Heinrich von Preußen u. Es gingen außerdem heim Generalfeldmarschall Graf Waldersee, Fürst Herbert Bismarck und

der berühmte Maler Franz von Selys Longchamps. Das Hinscheiden des Graf-Königs Ernst von Lippe-Deimold hatte die Wiederaufrichtung des Streites um den erledigten Thron von Lippe-Deimold zwischen den Vätern Schaumburg-Lippe und Lippe-Deimold zur Folge, doch einigten sich die beiden Parteien schließlich dahin, ihren Streit einer schiedsgerichtlichen Entscheidung durch das Reichsgericht zu unterbreiten.

Auf dem Gebiete der inneren deutschen Politik zeitigte das Jahr 1904 keinerlei Ereignis von ganz besonders markanter Bedeutung. Der im vorigen Jahre neugewählte Reichstag, welcher im November 1903 zusammengetreten war, wurde vom Juni 1904 bis 29. November vertagt; in diesem ersten Sessionsabschnitte erledigte der Reichstag u. a. den Etat, sowie die Vorlagen über die sogenannte Neue Reichsfinanzreform, über die konstitutionellen Schiedsgerichte und über die Truppenverstärkungen in Deutsch-Südwestafrika, das Nebengesetz, die Novelle zum Münzgesetz u. Ungleich wichtiger erweist sich der am 29. November 1904 begonnene weitere Abschnitt der Reichstagsession, da in demselben vor allem die Entscheidung über die neuen Handelsverträge zu erwarten ist. Im preussischen Abgeordnetenhause bildete die neue wasserwirtschaftliche Vorlage den Mittelpunkt der Verhandlungen; sie ist von der Kanal-Kommission bereits angenommen worden und wird zweifellos auch die Zustimmung des Plenums finden.

Recht unerfreulich gestaltete sich die Lage in Deutsch-Südwestafrika, wo noch in den letzten Wochen des Jahres 1903 der große Hererosaufstand ausbrach. Er ist jetzt nach fast einjähriger Dauer im allgemeinen zwar wieder niedergeschlagen worden, doch konnte dieses Ergebnisses deutscherseits nur unter Darbringung verhältnismäßig bedeutender Opfer an Geld und Menschenleben erreicht werden. Inzwischen ist in der Kolonie ein neuer Aufstand zum Ausbruch gelangt, derjenige der Witbois-Hottentotten; seine Niederwerfung scheint sich ebenso in die Länge ziehen zu wollen, wie die Bekämpfung der Hereros. Auf handelspolitischem Gebiete ist

der Abschluß neuer Handelsverträge des Reiches mit fast allen wichtigen europäischen Staaten zu verzeichnen, nur die betreffenden Unterhandlungen mit Österreich-Ungarn schweben noch.

Österreich-Ungarn erlebte auch im Jahre 1904 mancherlei innere Erschütterungen und Krisen. Im Mai mußte das österreichische Abgeordnetenhaus nach truchtloser Tätigkeit infolge der tschechischen Opposition abermals vertagt werden. In November trat es zwar wieder zusammen, doch wurden die Abgeordneten alsbald wieder nach Hause geschickt, weil die tschechische Regierung hierdurch eine von ihr in der Budgetkommission erlittene Niederlage verblassen wollte. Im Ministerium Kober fanden Veränderungen statt, der Finanzminister Böhm von Bawerl und der Ackerbauminister Stojan trat von ihren Posten zurück, auf welchen sie durch politisch vollständig farblose Persönlichkeiten ersetzt wurden. Ferner wurde wieder ein tschechischer Landmann-Minister ernannt, und zwar in der Person des Hofrats Dr. von Rauba; Ministerpräsident von Kober will es eben mit den Tschechen durchaus nicht verderben! Große Erregung unter den Deutschen Österreichs riefen die Innsbrucker Unruhen hervor. Dieselben wurden dadurch veranlaßt, daß die Innsbrucker Bürgerschaft im Verein mit den deutschen Studenten große Straßendemonstrationen gegen die Errichtung einer besonderen italienischen Rechtsfakultät an der Innsbrucker Universität ins Werk setzte. Hierbei traten sich die italienischen Studenten zusammen und feuerten aus Revolvern auf ihre deutschen Kommilitonen, infolgedessen eine Anzahl der letzteren verletzt wurden. In geradezu brutaler Weise ging das Militär gegen die demonstrierenden Deutschen vor; hierbei wurde der Kunstmaler Pozzi durch einen Bajonettschlag getötet, welcher Vorgang nicht zum wenigsten zu der Erregung unter der deutschen Bevölkerung über die Ereignisse in Innsbruck beitrug. Die italienische Rechtsfakultät mußte übrigens wieder geschlossen werden. Ungarn geht im Zeichen einer schweren parlamentarischen Krise in das Jahr 1905 hinüber. Die Oppositionsparteien leisteten der

Feuilleton.

1)

Nachdruck verboten.

Der Schakgräber.

Original-Roman von H. Görne.

1. Kapitel.

Gleich einem unwiderstehlich daherslutenden Strome waren im August des Jahres 1756 die kampflustigen Scharen Friedrich II. von Preußen in Sachsen hereingebrochen. Die Schnelligkeit, womit dieser unerwartete Ueberfall ausgeführt wurde, machte die Preußen ohne Kampf zu Herren des Landes. Der Sieger von Sowoski residierte in der Hauptstadt seines Feindes und erließ von Dresden aus seine Strafbefehle über das geängstigte Sachsen. Das preussische Heer lag, jeden Augenblick für den Wink seines Königs zum Ausbruch bereit, nördlich und südlich von Dresden in den Winterquartieren. Die preussische Armee hielt den Blick auf Schlessen und Böhmen gerichtet und bestand auf dem linken Flügel aus den Garde- und schweren Regimentern, während die leichten Truppen das Meißner Hochland besetzt hielten, um den österreichischen Feldmarschall Browne das Eindringen in die Felsenspässe der Elbgebirge zu verwehren.

Es war Winter geworden. Weihnacht war herangeritten und die schlimmen fremden Gäste behaupteten sich ruhig fast in der unmittelbaren Nähe der in Böhmen befindlichen Oesterreicher. Unaussehlich verstärkte sich Friedrichs Heer durch die vom Feldkriegsdirektor mobil gemachten Truppen. Man sah noch preussische Soldaten. — Die sächsische Uniform schien von der Erde verschwunden.

An einem einzigen Punkte im ganzen Sachsenlande zeigte sich noch das Banner der Wettiner. Hoch oben auf der nach der Elbe blickenden Felswand der Felsensteine Königstein wehte die riesengroße Fahne Sachsens mit Grün und Weiß, weit umher verkündend: daß der letzte Hort Sachsens noch nicht gebrochen war; daß der Preußenkönig trotz seiner Macht doch nicht allmächtig sei. Die Festung war mit einem starken Gürtel preussischer Truppen umgeben.

Unmittelbar unter den Kanonen, unter den mächtigen vierundzwanzigfüßigen Adlern der Festung, in dem Städtchen Königstein lag ein verwegenes Korps, das Freibataillon des Quintus Julius, des geistreichen Gesellschafters Friedrichs II. Die kleinen Dächer in den Tälern und Schluchten südlich von Königstein waren stark besetzt. Wenn man den Blick zu den schneebedeckten Berggipfeln erhob, die gleich einem Kranze das Felsensteine umgaben, so konnte man

bei Tage die preussischen Beobachtungsposten selbst, in der Nacht aber ihre hellen kleinen Wachtfeuer entdecken.

Den Versuch, die Bomben aus ihren Mörsern über tausend Fuß hoch emporzutreiben, um in die Festung zu schleudern, hatten die Preußen bald aufgegeben. Ihre Batterien wurden von oben herab zu Staub zermalmt, weggefegt. Seit jener Zeit schwiegen die Geschütze auf dem Königstein fast gänzlich. Nur zuweilen, wenn die preussischen Posten auf den Bergen einander mit ihren Flaggen Signale gaben, donnerte oben ein Schuß, um durch eine wohlgezielte Kugel die Feinde daran zu erinnern, daß die Verteidiger der Festung, wenn sie auch schwiegen, mit scharfem Auge alles beobachteten.

In den Dörfern dagegen, sowie in dem, am Fuße des Festungsberges liegenden Städtchen war der Feind vollkommen sicher. Nie ward eine sächsische Kanonenkugel aus der Festung auf die Hütten der bedrängten sächsischen Untertanen geschleudert. Selbst das fast unmittelbar unter der steil aufsteigenden Felsenkrone der Festung liegende kurfürstliche Jagdhaus ward nicht zum Ziele für die Geschosse genommen, obgleich hier die Preußen einen Beobachtungsposten aufgestellt hatten. Die Belagerten begnügten sich, die hier eingeschlichenen

vom Ministerpräsidenten Grafen Tisza im Verein mit der liberalen Regierungspartei beschlossenen Verschärfung d. r. Hausordnung des Abgeordnetenhauses erbitterten Widerstand, wobei es selbst in Ungarn zu unerhörten Scandalen kam. Die Regierung hat sich nun zur Auflösung des Abgeordnetenhauses und zur Anordnung von Neuwahlen entschlossen. Mit Tod ging der berühmte Romanschriftsteller Maurus Jokai ab; es wurde ihm eine nationale Beichenfeier veranstaltet. (Schluß folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 31. Dez. Prinz Karl, der einzige noch lebende Bruder des Großherzogs, ist plötzlich an heftigem Nasenbluten erkrankt, das trotz aller ärztlichen Kunst einen Tag andauerte. Heute ist das Nasenbluten gestillt, aber der Kräftezustand des Patienten ist noch nicht wieder hergestellt. Doch ist eine Lebensgefahr nicht mehr vorhanden. Das Großherzogspaar hat den Prinzen Karl gestern dreimal und heute schon zweimal besucht.

† Heidelberg, 1. Jan. Der Bürgerausschuß stimmte den städtischen Vorlagen betr. Erbauung eines neuen Volksschulhauses und Erhöhung des Gehalts des 1. Bürgermeisters Dr. Walz zu.

† Freiburg, 1. Januar. Auf Grund des Gutachtens des Hochbauamtes und der Anträge der Theaterbaukommission erteilt der Stadtrat den von Baurat Seeling-Berlin ausgearbeiteten endgültigen Plänen für den Theaterneubau, sowie dem von dem ersteren aufgestellten und vom Hochbauamt revidierten Kostenvoranschlag hiezu die Genehmigung. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 3 250 000 Mk. Es soll nunmehr dem Bürgerausschuß Vorlag. erstattet werden.

Deutsches Reich.

* Berlin, 1. Jan. Die Neujahrfeier bei Hofe nahm den üblichen Verlauf. Di. kaltem, klarem Wetter erfolgte das „Große Baden“ die Linden entlang. Eine große Volksmenge begleitete die Militärmusik und sang mit, wenn die Kapelle „Freut euch des Lebens“ intonierte. Bei der Auffahrt zum Gottesdienst und zur Cour erschien unter den ersten Prinz Arnulf von Bayern, als kommandierender bayerischer General, und nahm im Schlosse Wohnung. Als das Kaiserpaar, von Wildpark kommend, die Linden entlang zum Schlosse fuhr, wurde es vom Publikum mit Hochrufen begrüßt. Der Kronprinz, Prinz Heinrich und die anderen Mitglieder der Kaiserfamilie folgten. Im Schlosse empfingen die Majestäten die Neujahrswünsche der Hofstaaten und der Mitglieder der königlichen Familie. Um 10 Uhr begann in der Schloßkapelle der feierliche Gottesdienst. Der Kaiser in großer Generalsuniform führte die Kaiserin, die eine blaßgrüne Robe mit braunem Sammetbesatz trug, Prinz Arnulf von

Bayern die Erbprinzessin von Hohenzollern, die Prinzessin-Lothar ging hinter den Kaiser, der Kronprinz und die anderen Prinzen folgten. Die Majestäten nahmen dem Altar gegenüber Platz, rechts vom Kaiser der Kronprinz, links von der Kaiserin Prinz Arnulf von Bayern. Nach dem Gesang der Gemeinde und der Liturgie predigte Oberhofprediger Dr. Prander. Der Gottesdienst schloß mit dem Niederländischen Dankbet, dessen letzter Vers mit Posaunen, Fanfaren und Paukenwirbeln gewaltig ausklang. Hierauf begann im Weißen Saale, wo die Schloßgardekompanie Aufstellung genommen hatte, die Gratulationencour; die Musik setzte ein, Märsche und Polonaisen wechselten mit Weihnachtsliedern und vom Lustgarten herauf donnerte der Neujahrsalut. Dem Reichskanzler, der Husarenuniform trug, reichte der Kaiser und die Kaiserin die Hand, als er die Reihe der Defilierenden eröffnete; der Kaiser begrüßte ebenso die Präsidenten der Parlamente. Nach der Cour empfing der Kaiser die 7 Botschafter, die in Salazaroffen vorgefahren waren, und dann die Staatsminister und die kommandierenden Generale. Die Kaiserin empfing ebenfalls die Botschafter und hiernach die anwesenden Fürstinnen im Beiersaal. Gegen 1 Uhr begab sich der Kaiser zu Fuß nach dem Zeughaus, vom Publikum mit Hochrufen begrüßt. In seiner Begleitung gingen der Kronprinz, die Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm und Oskar und die Herren des Hauptquartiers. Vor dem Zeughaus schritt der Kaiser die Front der Ehrenkompanie ab, die das 2. Garde-Regiment gestellt hatte und begab sich dann in den Bichtor, wo er mit der Nationalhymne empfangen wurde. Nach Ausgabe der Parole, die, wie stets am Neujahrstage, Königsberg-Berlin lautete, nahm der Kaiser militärische Meldungen und die Rapporte der Leib-Regimenter entgegen. Der Kaiser empfing dann die Generalobersten Graf v. Haeseler und v. Hahnke und ernannte diese wie den Generalobersten v. Voë zu Generalfeldmarschällen. Der Kaiser empfing ferner die Generale v. Langendek, von Maffow und v. Plissen, denen der Schwarze Adlerorden verliehen wurde. Nach 2 Uhr fand im Schlosse Familientafel statt. Später empfing der Kaiser das Direktorium der Porzellanmanufaktur; im Laufe des Nachmittags fuhr der Kaiser bei den Botschaftern vor.

* Berlin, 1. Jan. Ein Petersburger Telegramm des „Berliner Tageblatts“ erklärt als eine vollständige Entdeckung die Nachricht über die Spionageaffäre der englischen Botschaft am Zarenhof, welche wichtige Dokumente vom Schreibtisch des Zaren kopiert und nach England verkauft haben und deswegen fänglich über die Grenze geschickt sein soll. Das Blatt fügt hinzu, die Botschafts-Gager wurde vor einem Vierteljahr wegen ungebührlicher Redensarten entlassen, verlor aber nicht die Achtung des Zarenpaares.

* Berlin, 1. Jan. Ein Petersburger Telegramm des „Berliner Tageblatts“ erklärt als eine vollständige Entdeckung die Nachricht über die Spionageaffäre der englischen Botschaft am Zarenhof, welche wichtige Dokumente vom Schreibtisch des Zaren kopiert und nach England verkauft haben und deswegen fänglich über die Grenze geschickt sein soll. Das Blatt fügt hinzu, die Botschafts-Gager wurde vor einem Vierteljahr wegen ungebührlicher Redensarten entlassen, verlor aber nicht die Achtung des Zarenpaares.

kommandierte preussische Mannschaff hatte das Gotteshaus zuerst verlassen und stand jetzt auf dem kleinen Kirchhofe in Reih und Glied aufgestellt. Es waren zwei Abteilungen gebildet. Diejenige des rechten Flügels bestand aus etwa fünfzig Mann schwarzer Husaren. Dann folgten vielleicht dreimal soviel Füßliere des Freibataillons Quintus Iulius.

Vor der Front war etwa ein Duzend Offiziere versammelt. Das Kommando führte heute morgen nicht der dicke, kleine Major von Lorbidere, der Schrecken der königlichen Gemeindevorsteher, sondern ein hochgewachsener schöner junger Mann, welcher statt der grünen, mit goldenen Treffen besetzten Uniform des Freibataillons die blaue des königlichen Generalsstabes trug.

Unter den Kirchgängern, welche sich dem Friedhofe oder draußen an der niedrigen Mauer desselben aufgestellt hatten, um neugierig zuzuschauen, was bei ihren Feinden vorging, flüsterte man bald, daß der fremde Offizier während des Gottesdienstes von Dresden angekommen sei und von dem Preußenkönig den Befehl erhalten habe, die Festung mit Sturm zu nehmen.

In einiger Entfernung hinter dem neuen Befehlshaber stand der Bürgermeister des Städtchens samt dem Kamerarius, welche beide schweigend mit ängstlicher Miene auf eine Audienz zu harren schienen.

* Berlin, 1. Jan. Das „Tageblatt“ meldet aus Kattowitz: Der russische Revolutionär Nekko wollte über die österreichische Grenze bei Brody nach Rußland Massenbroschüren schmuggeln, andere Schmuggler verrieten ihn; als die Gendarmen ihn festnehmen wollten, erschoss er einige Russen und entfloß.

— Ueber die Ankunft des Obersten Leutwein in Hamburg wurden der „Frankf. Ztg.“ folgende Einzelheiten gemeldet: Es war 6½ Uhr morgens und noch völlig dunkel, als die „Lucie Börmann“ mit dem heimkehrenden bisherigen Gouverneur von Südwestafrika Oberst Leutwein an Bord des Peterseck naherte. Gerade wurden Kanonenschiffe abgefeuert, welche Hochwasser ankündigten. Es dauerte eine ganze Stunde, bis das Landungsmander beendet war und wir uns an Bord begeben konnten. Oberst Leutwein befand sich noch bei der Toilette in seiner Kabine, ein frischer, junger Mensch, sein Sohn, Leutnant Leutwein aus Thorn, begab sich hinein, um den Vater zu umarmen. Draußen harrete außer einer Anzahl von Journalisten auch Oberst v. Dassel vom 76. Regiment, welcher den ehemaligen Gouverneur, als er heraustrat, im Auftrag seines kommandierenden Generals willkommen hieß. Herr Leutwein war in Zivil. Der Schnurrbart in dem offenen, sympathischen Gesicht des hochgewachsenen schlanken Offiziers ist schon stark mit grau gemischt. Leutwein sprach den zu seiner Begrüßung Erschienenen seinen Dank aus.

Dresden, 30. Dez. Im Jahr 1857 starb hier in einem Hause der Christianstraße in einer Klinik der berühmte Bildhauer Rauch, der mit Rietschel eng befreundet war und oft in Dresden verweilte. Um dieses Gedächtnis festzuhalten, läßt der Rat der Stadt an dem Gebäude eine Gedenktafel mit dem Reliefbild des Meisters und einer entsprechenden Inschrift anbringen.

* München, 1. Jan. Der Prinzregent ernannte mittels Handschriften vom heute den Generalobersten der Kavallerie Prinzen Leopold zum Generalfeldmarschall.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 31. Dez. Fr. h. v. Gautsch ist zum Ministerpräsidenten ernannt worden.

Italien.

* Rom, 1. Jan. Aus Venedig wird gemeldet, daß die Hafenarbeiter beschlossen haben, in den Ausstand zu treten. Die Behörden haben die erforderlichen Maßnahmen getroffen.

Griechenland.

* Athen, 2. Jan. Der König hat den Protest des Kammerpräsidenten in der Angelegenheit der Kammerauflösung dem Ministerpräsidenten Deljannis übergeben. Die Angelegenheit wird damit als erledigt angesehen. Es heißt, der König sei von dem ungewöhnlichen Vorgange aus's Innerlichste berührt.

„Mes amis“, sagte der Befehlshaber zu den regungslos dastehenden Soldaten. „Es sollte mir anständig Leid tun, wenn ich durch Gewaltmaßregel den Ruf meines Bataillons unrecht erhalten müßte. Sonderbarkeiten in Eurem Benehmen vor dem Feinde, wie sie seit vierzehn Tagen mehrfach vorgekommen sind, dulde ich partout nicht. Sollte jemand von meinen Bataillons eine besondere Anlage von Geistesfehler in sich spüren, so wünsche ich ihm so vielen Spieß, daß er mich zu allernächst von seiner Kunst in Kenntnis setzt, dann kann er seine Geistesfehler ordnungsmäßig betreiben. Wer sie aber auf eigene Hand exerziert, den werde ich aufknüpfen lassen!“

Der Befehlshaber zog eine goldene Tabakdose heraus, nahm so zierlich, als befände er sich in einer Damengesellschaft, eine Piñe und lächelte auf stille, feine Weise vor sich hin, indes er an der Front der kaum mit den Augen zuckenden Soldaten hinablickte.

(Fortsetzung folgt.)

Corsets mit echten Herkulesfedern

nach allen Seiten biegsam, garantiert unzerbrechlich, Grand Prix St. Louis 1904. Jedes Corset muss immer den Stempel Herkules tragen, sonst geht in allen besseren Geschäften zu haben.

Was aber die eigentliche Ursache dieser ungewöhnlichen Tätigkeit war, darüber schweigen die preussischen Einquartierten unverbürdlich.

Der erste Weihnachtstag war erschienen. Der Morgengottesdienst in dem Städtchen Königstein war zu Ende. Die zur Kirchenparade

da sogar die Sprache der Einspruchserklärung die Etiquette verletzen soll. Die Haltung der Opposition wird von der Mehrzahl der Blätter getadelt.

Der russisch-japanische Krieg.

* Tokio, 1. Jan. Von der Belagerungsarmee vor Port Arthur wird berichtet, daß die durch die Explosion am Sungschuan-Fort aufgeworfenen Erdmassen durch die Japaner beseitigt wurden, dabei wurden zwei russische Offiziere und 160 Mann, die verschüttet waren, aufgefunden und zu Gefangenen gemacht; dieselben sagten aus, daß noch etwa 150 Russen durch die Explosion verschüttet seien. Die Beute der Japaner, die aus Feldgeschützen, Maschinengewehren u. s. w. besteht, wird erst noch genau festgestellt. Die japanische Abteilung, welche gegen das Ostfort von Palungshan tätig ist, zerstörte Samstagabend durch Explosion einen Teil der alten Umwallung.

* Tokio, 2. Jan. Eine Bekanntmachung Logos verringert den Umkreis der Blockade von Port Arthur. Die neue Blockadelinie beginnt südlich vom Vorgebirge der Taliensucht, zieht sich in nordwestlicher Richtung bis südlich des Vorgebirges der Südbucht. Ganz Ostung westlich von dieser Linie ist in die Blockade einbezogen, Dalny ausgenommen. Die Japaner beabsichtigen früher, Dalny für die fremden Schiffe zu öffnen, für jetzt wird jedoch nur Schiffen, die besondere Erlaubnis haben, die Einfahrt in den Hafen gestattet. Die neuen Blockadestimmungen treten heute in Kraft.

* London, 2. Jan. „Daily Telegr.“ meldet aus Tschifu vom 1. ds. Mts.: Ein großer russischer Torpedobootszerstörer mit 4 Schornsteinen lief gestern vor Tagesanbruch hier ein. Er scheint wenig Schaden gelitten zu haben, obgleich er in der Nacht in der Nähe der Liaotaoinsel von Japanern verfolgt und beschossen worden war. Die Besatzung ist unter Waffen, aber die Feuer sind ausgelöscht. Das Boot hat dicht unter Land geankert.

Verschiedenes.

— Wie Berliner Blätter mitteilen, folgt Bremen jetzt dem Beispiel der anderen deutschen Bundesstaaten und läßt eigene Münzen prägen. Diese werden in der Hamburger Münzstätte hergestellt und tragen das für diesen

Zweck neu entworfene Bremer Wapp, den von zwei Löwen getragenen Schlüssel. Die Unterschrift lautet: „Freie Hansestadt Bremen“. Geprägt werden Doppelkronen, Kronen, Fünfer und Zweimarkstücke.

— Der auf Helgoland stationierte Postenobmann Rodbert ist, wie die „Berl. N. N.“ melden, am 1. Januar 1905 in den wohlverdienten Ruhestand getreten. R., der noch nicht 50 Jahre alt ist, hat während seiner 30-jährigen Tätigkeit im Rettungsboot etwa 600 Menschen mit eigener Lebensgefahr vom sicheren Tod des Ertrinkens gerettet. Eingetretene Schwäche zwang ihn jetzt, sein schweres Amt niederzulegen. Der Probe ist selbstverständlich im Besitze der Rettungsmedaille.

— In Cleve hatte vor einiger Zeit der Schwurgerichtspräsident an die Geschworenen eine Ansprache gerichtet, in der er einen Spruch der Geschworenen, den diese am Tage vorher gefällt hatten, für einen Fehlspruch erklärte. Die Sache hat zu einer Beschwerde der Geschworenen beim preussischen Justizminister geführt. Auf die Beschwerde hat nach der „Allg. Zig.“ der Minister erklärt, daß die Kritik des Schwurgerichtspräsidenten nicht gebilligt werden könne und daß der Oberlandesgerichtspräsident in Köln von ihm ersucht worden sei, dies dem Schwurgerichtspräsidenten zu eröffnen.

— Man meldet aus Düsseldorf: „Das tue ich nicht, ich bin doch nicht mehr in der Schule!“ hatte vor versammelter Mannschaft und unter Bewehr ein Füsilier aus Bohlwinkel von der 12. Kompanie des Niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39 einem Leutnant gesagt, der ihm antgegeben hatte, zwanzigmal den Namen eines Vorgesetzten zu schreiben. Dafür wurde der Füsilier vom Kriegsgericht zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

— Der Titel „Naturarzt“ für Nicht-ärzte strafbar. Die Strafkammer in Ulm hat, wie das „Württ. Korrespondenz-Blatt“ berichtet, in der Berufungsinstanz dahin erkannt, daß durch den Titel „Naturarzt“ sich eine Person als Arzt bezeichne und strafbar mache, weil durch diese Bezeichnung beim Publikum der Glaube erweckt werde, als handle es sich um eine staatlich geprüfte Medizinalperson.

— Der Gipfel der Sprachreinigungsversuche. Ein Konzert, das kürzlich in St.

Abold (Vorbringen) stattfand, wurde folgendermaßen angekündigt: „Großes Streichorchester, ausgeführt von der Streichbande des 2. hannoverschen Lanzenreiterregiments 14. unter Leitung des königlichen Spielwarts Herrn V. Süßer.“ Aus der Spielfolge seien noch folgende Merkwürdigkeiten hervorgehoben: Schwärmeret aus der „Der Postknecht von Longjumeau“ von Adam; ein Lied auf der Schnabelflöte mit Klappen (Marinette) von Reich; Bierertanz nach Gedanken aus dem „Pariser Leben“ von Offenbach; „Im Zirkus“, Durcheinander von Schreiner; „Der Luchsgut“, Sittanz von Faust.

— Das Wetter im Januar. Der Januar oder Jänner, bei den Alten Winter, Eis- oder Hartmonat genannt, ist der kälteste Monat des Jahres. Die Kälte kann, wenigstens in den Morgenstunden, auch in Süddeutschland bis auf 25 Grad Celsius sinken, aber nach dem Sprichwort: „Gestrenge Herren regieren nicht lange“ hält die Kälte meist nur wenige Tage an. Man hat die Erfahrung gemacht, daß die größte Kälte meist in die ersten Tage des Monats fällt, und der Witterungsbericht lautet demzufolge: „Wenn die Tage langen, kommt der Winter gegangen.“ Um die Mitte wird es gewöhnlich gelinder, während gegen Ende die Kälte wieder stärker wird. Das Barometer unterliegt im Januar den größten Schwankungen und steigt oder fällt im Mittel um 20 Millimeter, wogegen im Juli nur um 14 Millimeter. Der Niederschlag ist dagegen nächst dem des Februar am geringsten im ganzen Jahre, und das wenige kristallisiert schon im Wolkenrevier, noch ehe es auf die Erde fällt. Das ist gut für die Natur, denn „Sibirien im Januar viel Regen, bringt den Früchten keinen Segen“. Im gleichen Sinne preisen auch mehrere Sprüche den Sonnenschein, denn solcher ist um diese Zeit in der Regel in Begleitung von Ostwind und Kälte: „Birn (22) Sonnenschein bringt viel Korn und Wein“. Segen Erde des Monats zeigt der vorgerückte Stand der Sonne schon deutlich seine Wirkung, und „Fabian Sebastian (20.) läßt den Saft in die Bäume gahn Drum tanzen sie zu wachsen an.“



Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 46,065. Nachdem in den Gemeinden Ellmendingen und Riesern die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen ist, hat das Großh. Bezirksamt Pforzheim die bezüglich dieser Gemeinden gemäß §§ 58—59 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 angeordneten Beschränkungen im Viehverkehr aufgehoben.

Durlach den 30. Dezember 1904.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Nußholz-Verkauf.

Die Stadt Durlach verkauft aus ihren Gemeindefeldungen Distrikt Oberwald Schlag 10, 11, Abtrieb der Eisenbahnflächen, Schlag 21, 22, 23, 24, Mittelwaldschlagstellung und Distrikt Bergwald, Schlag 25, 26, Kahlhieb nachstehende Stammhölzer:

1. Im Submissionswege.

42 Eichen, 231 Eichen, 87 Erlen, 56 Pappeln, 1 kanadische Pappel, 1 Rotbuche, 2 Ahorn, 1 Linde.

Die Angebote sind nach Holzarten und Losen getrennt für 1 Festmeter zu stellen und spätestens bis Montag den 16. Januar 1905, vormittags 10 Uhr, portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Nußholz“ bei Waldmeister Claupin in Durlach einzureichen. Die Öffnung der Angebote erfolgt zu besagter Stunde in Nagel's Halle in Durlach.

Formulare zu den Angeboten, versehen mit losweiser Angabe der Sortimente und Festmeter, sowie Abschriften der Aufnahmslisten können ebenfalls bei Waldmeister Claupin oder Waldhüter Palzgraf in Durlach bezogen werden.

2. In öffentlicher Versteigerung.

Am Montag den 16. Januar 1905, nachmittags nach der Submission, und Dienstag den 17. Januar 1905, vormittags 9 Uhr, in Nagel's Halle in Durlach:

32 Rotbuchen, 10 Hainbuchen, 226 Eichen, 421 Eschen, 326 Erlen, 11 Ahorn, 57 Akazien, 74 Pappeln, 4 Silberpappeln, 12 Weiden, 6 Rotulmen, 15 Weißulmen, 7 Birken, 1 Linde, 2 Fichten, 47 Forsten.

Sämtliche obige Hölzer liegen 1 bis 6 Kilometer von der Eisenbahnstation Durlach entfernt und sind meist von ausgezeichnete Qualität.

Die Stammhölzer werden auf Verlangen vorgezeigt in Distrikt Oberwald von den Waldhütern Löffel, Rittershofer und Palzgraf in Durlach, im Distrikt Bergwald von Hilswaldhüter Frieß und Waldhüter Palzgraf in Durlach.

Marktpreise.

1 Kilogr. Schweineschmalz 90 Pf., Butter 1.20, 10 St. Eier 85 Pf., 20 Liter Kartoffeln 1 Mt., 50 Kilogr. Get. 3.—, 50 Kilogr. Roggenstroh 2.—, 50 Kilogr. Dinkelstroh 1.75, 4 Ster Buchenholz vor das Haus gebracht 48 Mt., 4 Ster Tannenholz 40, 4 Ster Forstenholz 40.

Durlach, 31. Dez. 1904.

Das Bürgermeisteramt.

Privat-Anzeigen.

Krampfhusten

sowie chronische Katarrhe finden rasche Besserung durch Dr. Lindenmeyers Salus-Bonbons. In Buteln à 25 u. 50 Pfg. sowie in Schachteln à 1 Mt. in den Apotheken.

Achtung.

Im Weisnähen und bergl. Arbeiten, sowie im Strümpfstricken empfiehlt sich Frau Kühnast, Kronenstr. 5, 1 Tr.

Kinder kommen oft

mit Ungeziefer auf dem Kopf nach Hause. Ueber Nacht ist alles verschwunden mit

„Nissin“.

Per Flasche 50 S.

+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
Hauptstr. 16. - Telephon 76

Uhren und Goldwaren

werden gut und billig repariert
Pflanzstraße 44.

Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 1. April zu vermieten.

Näheres Mühlstraße 14.

Heidelberger Tageblatt

Ausgabe 13200 Exemplare

Täglich 8-24 Seiten

Verbreitetste unabhängige politische Zeitung Heidelbergs und ganz Nordbadens
 Gut orientierende Original-Leitartikel • Gutes Feuilleton • Verlesungsliste • Wöchentliche Unterhaltungsbeilage
Inserate haben besten Erfolg • Für amtliche Inserate hervorragend geeignet
 Zum Abonnement bestens empfohlen! Preis bei der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1.68,
 monatlich 56 Pfg. — Drobenummern einige Tage gratis.

Bitherverein Durlach.

Heute abend 9 Uhr: Probe unter Herrn Illich, daher vollzähliges Erscheinen notwendig.
Der Vorstand.

Handelskurs in Durlach

Unterrichtszeit abends 6-10 Uhr
Hauptstr. 64. Hinterhs.

Gewerbetreibende,

welche die für jedes Geschäft notwendige einfache Buchführung, ferner einen klaren

Geschäftsbrief

mit schöner Handschrift schreiben lernen wollen, finden gründliche, leichtverständliche Anleitung.

Junge Kaufleute,

welche die so oft während der Lehrzeit vernachlässigte kaufmännische Ausbildung in kurzer Zeit nachholen wollen, um bessere Stellung und höheren Gehalt zu erlangen, sollten nicht veräumen, meine Unterrichtskurse in

doppelter und amerikanischer Buchführung,

Maschinenschreiben, Schönschreiben, Stenographie, kaufm. Rechnen und Korrespondenz zu besuchen.

Am 2. Januar beginnen wieder größere Kurse.

Fräulein,

welche eine Kontorstellung erstreben, bereite ich sorgfältig durch Verbesserung ihrer Handschrift und Unterricht in allen notwendigen Kenntnissen gegen mäßige Entschädigung vor.

Handelslehranstalt

„Merkur“, Karlsruhe, Lammstr. 6 (nähe der Kaiserstr.)

Ausführl. Prospekt gratis durch den Leiter P. Glasser.

Anmeldungen nimmt Herr Meentich, Restaur. „Goldener Löwe“, entgegen.

10 Mark Belohnung

erhält, wer mir den Täter nachweist, welcher in der Neujahrsnacht in meiner Wohnung eine Fensterscheibe eingeworfen hat, sodass ich gerichtlich vorgehen kann.

F. Fabel, Seboldstraße 24.

Demjenigen, welcher mir den Täter ermittelt, der mir eine Spottkarte zugeschickt hat, sichere ich eine Belohnung von 25 Mark zu.

Gröningen, 31. Dezember 1904.
 Karl Ehler, Landwirt.

Ein anständiger Arbeiter kann sofort Wohnung erhalten
Hauptstraße 74
 (Eingang Behntstr. 2. St. rechts).

Eine trachtige Fahrkutsch ist zu verkaufen
 Aue, Waldhornstr. 17.

Zwei schöne 2-Zimmer-Wohnungen samt Zugehör sind auf 1. Februar oder später zu vermieten. Zu erfragen

Rilliofeldstraße 4.

Eine schöne Wohnung im 2. St., 2 Zimmer u. Alkov, Küche, Keller u. Speicher, im 3. St. 1 großes Zimmer, Küche, Keller u. Speicher auf 1. April zu vermieten

Hauptstraße 37 im Laden.

Eine Wohnung im 2. Stock von 2 Zimmern mit Zugehör ist auf 1. April zu vermieten

Kronenstraße 22.

Eine schöne große 2-Zimmer-Wohnung mit allem Zugehör an ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. Näheres

Wilhelmstraße 4, 1. Stock.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern und Zugehör im 3. Stock ist zu vermieten bei

Kaspar Burr, Metzger.

Parterre-Wohnung mit 3 Zimmern, Mansarde, Küche, Keller, Anteil an Waschküche und Trockenboden mit Gas- und Wasserleitung ist auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen

Zurbergstraße 16, 3. St.

Eine Wohnung, bestehend in 1 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, sowie Anteil an der Waschküche, ist auf 1. April zu vermieten

Kelterstraße 30.

Eine Wohnung im 1. Stock von 3 Zimmern und im 3. Stock von 2 Zimmern und reichlichem Zugehör auf 1. April zu vermieten

Friedrichstraße 10, 2. Stock.

Eine freundliche 2-Zimmer-Wohnung nebst Zugehör ist auf 1. April zu vermieten. Näheres

Behntstraße 6.

Eine freundliche Wohnung im 1. Stock von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Schweinstall ist auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen

Baseltorstraße 37, 2. Stock.

Gröningerstraße 37 ist der 2. Stock, bestehend aus 4 Zimmern samt Zugehör, auf 1. April zu vermieten.

Laden und Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher Seboldstraße 20 per 1. April zu vermieten.

Carl Leukler, Lammstr. 23.

Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher ist an kleine Familie auf 1. April zu vermieten

Behntstraße 3.

Wilhelmstraße 4 ist eine schöne Mansardenwohnung von 2 Zimmern und Küche mit Glasabschluss an ruhige Leute auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen 1. Stock.

Ein Zimmer mit Alkov und eine Mansarden-Wohnung

von 2 kleinen Zimmern nebst Zugehör sind auf 1. April zu vermieten

Kelterstraße 34.

Eine kleine Wohnung ist auf 1. April zu vermieten

Adlerstraße 22.

In meinen Neubauten Seboldstraße 22 u. 24 habe ich zwei 3-Zimmer-Parterre-Wohnungen mit Küche, Keller, Speicher, Waschküche, Mansarde, Gas- und Wasserleitung sofort oder per 1. April zu vermieten.

Karl Leukler, Lammstr. 23.

Laden zu vermieten.

In meinem Neubau Hauptstraße 76 habe ich noch einen schönen geräumigen Laden (Ecke Haupt- und Behntstraße) mit drei Schaufenstern, einem anstößenden Bureauzimmer (mit oder ohne Wohnung) sofort oder auf 1. April zu vermieten.

Gipsmeister Widmann, Herrenstraße 22 l.

Mühlstraße 5 ist eine Wohnung von 1 Zimmer mit Alkov, Küche, Keller und Speicher auf 1. April zu vermieten.

Wohnung **sofort** oder auf 1. April zu vermieten bei

G. Schweizer, Lammstr. 43.

Auf 1. April ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher zu vermieten

Jägerstraße 11, 2. St.

Eine Wohnung von 2 Zimmern samt Zugehör im 2. Stock auf 1. April zu vermieten

Schwarzenstraße 3.

Hausverkauf.

Ein rentables 2stöckiges Wohnhaus mit Laden an verkehrsreicher Straße Durlachs ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Interessenten belieben ihre Adresse unter Nr. 130 an die Expedition d. Bl. einzureichen.

Ein Arbeiter kann Wohnung erhalten

Fanzstraße 59, 2. Stock.

Trockenes, kurzgeschnittenes Abfallholz,

so wie schöne Qualität **Baumpfähle**

sind zu haben bei

H. Frohmüller, Zimmermeister,

Gartenstraße 9.

Ebendasselbst kann Schutt abgeladen werden.

Kieler Bündlinge,

3 Stück 20 S,

geränd. Schellfische,

Pfd. 33, 1/2 Pfd. 9 S.

Philipp Luger & Filialen.

Gloria-Fußbodenöl,

geruchlos und staubfrei, per Pfund 35 S, ist wieder eingetroffen bei

Philipp Luger & Filialen.

Dankagung.

Für die reichen Gaben, die uns auf Weihnachten sowohl für die Weihnachtsbescherung der Kleinkinderschule als für den Frauenverein und zur Verwendung für Arme und Kranke übergeben worden sind, sowie für alle durch Mitarbeit geleistete Hilfe sagen wir allen freundlichen Gebern und fleißigen Arbeiterinnen hiermit auch öffentlich herzlichsten Dank.

Der Beirat des Frauenvereins:
Specht, Stadtpr.

Dankagung.

Für die durch Herrn Stadtpr. Specht unsrer Anstalt übermittelten Weihnachtsgaben, welche außer einigen Gebrauchsgegenständen in 142 Mk. in barem Gelde bestanden, sprechen wir den freundl. Gebern hiedurch herzlichsten Dank aus.

Der Vorstand der
 Rettungsanstalt in Weingarten.

Frauenarbeitschule des Frauenvereins Durlach.

Am Montag, 9. Januar beginnt ein neuer Unterrichtskurs für Weibnähen (Hand- u. Maschinennähen) und Sticken, zu welchem noch Schülerinnen aufgenommen werden können. Anmeldungen wollen baldigst bei der Arbeitslehrerin Fräulein Meßmer oder bei dem Unterzeichneten gemacht werden, woselbst auch jede Auskunft bereitwilligst erteilt wird.

Der Beirat: **Specht, Stadtpr.**

Kranken-Unterstützungsverein Durlach.

Die diesjährige **Generalversammlung** wird am **Samstag, 8. Januar, nachmittags 2 Uhr**, im Gasthause zum „Meyerhof“ abgehalten.

Tagesordnung:

1. Bericht des Schriftführers.
2. Bericht des Kassierers.
3. Bericht der Rechnungsprüfer.
4. Neuwahl für die statuten-gemäß ausscheidenden Ausschussmitglieder.
5. Neuwahl der Rechnungsprüfer.
6. Anträge und sonstige Angelegenheiten.

Anträge müssen bis längstens **Freitag den 6. Januar** schriftlich beim 1. Vorstand, Herrn Ludwig Barthlott, eingereicht werden.

Die Mitglieder werden zu zahlreicher Teilnahme eingeladen.

Der Vorstand.

Perfekte Köchin

mit besten Referenzen empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zu Dinern und Soupers jeder Art.

Karlsruhe, Karlsstraße 33,

früher Akademiestr. 16.

Gut möbliertes Zimmer ist sofort oder später zu vermieten

Hauptstraße 76 a, 3. St.

Karlsruhe, Stadt und Bezirk von H. Durlach, 1904

➔ Hierzu eine Beilage. ➔

Durlacher Wochenblatt.

Beilage zu Nr. 1.

Montag, 2. Januar 1905.

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem herrschaftlichen Bezirkshospitale zu Sichtenhal bei Baden ist eine Pfündnerstelle für eine Frau in Erledigung gekommen.

Aufnahmeberechtigt sind arme katholische Angehörige der vormaligen Baden-Badener Landesteile. Hiernach Berechtigte, welche um Aufnahme in die Anstalt nachsuchen wollen, haben ihre Gesuche unter Anschluß von Zeugnissen über Heimatangehörigkeit, Alter, Religionsbekenntnis, Gesundheitszustand und Vermögen, sowie über ihre Familien- und Vermögensverhältnisse binnen 3 Wochen durch Vermittelung des Armenrats ihres Wohnortes bei dem vorgesetzten Bezirksamte einzureichen.

Karlsruhe den 9. Dezember 1904.

Großh. Verwaltungshof:
Wirth.

Das Militärerfahrgeschäft für 1905 betreffend.

An die Gemeinderäte des Aushebungsbezirks Durlach:

Nr. 3937 mil. Unter Hinweisung auf die Bestimmungen der §§ 31, 32 des Reichsmilitärgesetzes — R. Ges. Bl. 1874 Seite 54 — der §§ 25, 45, 46 der deutschen Wehrordnung vom 21. November 1888 in der Fassung vom 30. Oktober 1894, sowie der Vollzugsverordnung vom 13. Dezember 1888 zu § 44 der Wehrordnung, Ges. u. Verordn. Bl. 1888 Nr. XLVIII Seite 661 ff., Ges. u. Verordn. Bl. 1894 Nr. XLVIII Anlage 5 Seite 194 werden die Gemeinderäte veranlaßt:

1. Anfangs Januar 1905 die öffentliche Aufforderung zur Anmeldung zur Stammrolle gemäß Ziffer 4 letztgenannter Verordnung durch öffentlichen Anschlag an der Gemeindefelde und Verkündigung in ortsbüblicher Weise ergehen zu lassen und Bescheinigung hierüber der Stammrolle anzuschließen.
2. Die Anmeldeurkunde nach Form. I. zur erwähnten Verordnung zu führen, am 1. Februar 1905 abzuschließen und zu unterzeichnen. Bei der Anmeldung ist auf die Vorschriften hinsichtlich der Anzeige der Geborenen und der Gesuche um Zurückstellung aufmerksam zu machen (§§ 63 Ziff. 7 und 66 Ziff. 5 und 6, § 32 Wehrordnung) und sind die Verhandlungen hierüber mit den Stammrollen vorzulegen.
3. Auf Grund der Geburtslisten sowie der Anmeldeurkunden und sonstiger Erhebungen haben sodann die Gemeinderäte in der ersten Hälfte des Monats Januar 1905 die Stammrollen für den Jahrgang 1905 nach Schema 6 der Wehrordnung zu fertigen, wobei auf die ausführlichen Bestimmungen der Ziff. VI. der mehrerwähnten Verordnung hingewiesen wird.
4. Bis 2. Februar 1905 sind die Stammrollen des Jahrgangs 1905 mit denjenigen der beiden Vorjahre nebst den in Ziff. 7 daselbst weiter bezeichneten Beilagen derselben anher vorzulegen.
5. In der Rubrik „Bemerkungen“ der Stammrollen sind gemäß Ziff. VI. 4 der Verordnung vom 13. Dezember 1888 die Bestrafungen der in die Stammrollen Eingetragenen zu bemerken und ist zu diesem Behuf bezüglich der in der Gemeinde Geborenen von den Strafnachrichten, welche nach der Verordnung des Bundesrats vom 16. Juni 1882 und 9. Juli 1896, die Einführung der Strafregister betr., den Bürgermeistern zugehen sowie von den angelegten Verzeichnissen Einsicht zu nehmen. Bürgermeisterramtlie Polizeistrafen werden nicht eingetragen. (Siehe diesseitige Bekanntmachung vom 31. März 1898 Nr. 10, 192, Amtsblatt Nr. 82). Baulich der Strafen der Militärpflichtigen erfolgt noch besondere Verfügung im nächsten Monat.

Bezüglich des Verfalls der Militärpflichtigen verweisen wir auf die diesseitige Verfügung vom 20. 12. 1901 Nr. 3338.

In gleicher Weise sind die Stammrollen der beiden Vorjahre durch Eintrag der Bestrafungen vor der Vorlage anher zu ergänzen.

Von Militärpflichtigen betreffenden Strafnachrichten, welche den Bürgermeistern nach der Vorlage der Stammrollen bis zu der Aushebung zukommen, hat das Bürgermeisteramt dem Bezirksamt alsbald Kenntnis zu geben.

Alle An- und Abmeldungen hat der Gemeinderat entgegenzunehmen und in die Stammrollen des betr. Geburtsjahres einzutragen; für die Zeit, da die Stammrollen nicht im Besitze des Gemeinderats sind, ist von jeder An- oder Abmeldung dem Bezirksamt sofort Anzeige zu erstatten.

Ueberweisungen geschehen nicht durch den Gemeinderat, sondern durch den Civilvorstehenden der Ersatzkommission (§ 47 Ziff. 8 Wehrordnung).

Der Gemeinderat hat bei Abwesenden nur den auswärtigen Aufenthalt in die Stammrolle einzutragen.

Bezüglich der zu militärischen Zwecken erforderlichen Geburtszeugnisse machen wir auf die im Ges. u. Verordn. Bl. 1892 S. 577/78 erschienene Verordnung vom 29. Oktober 1892 und die damit eingeführte vereinfachte Bescheinigung aufmerksam.

Zugleich mit Vorlage der Stammrollen ist Bericht über alle Fälle zu erstatten, in denen mehrere Brüder gleichzeitig in den Militärdienst gelangen könnten.

Es ist ferner festzustellen und in Spalte 8 der Stammrollen zu vermerken, welche von den im Jahre 1905 zur Musterung gelangenden Militärpflichtigen die Schifferei, sei es als Haupt- oder als Nebengewerbe betreiben, oder überhaupt schon in der Schifferei tätig waren.

Bei Militärpflichtigen, welche mehr als ein Vorname haben, ist der Rufname jeweils zu unterstreichen.

Durlach den 23. Dezember 1904.

Der Civilvorstehende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Durlach
Hepp

Die Wehrordnung betreffend.

Nr. 3938 mil. Die Standesbeamten des Bezirks werden zur Nachachtung darauf aufmerksam gemacht, daß sie nach Ziffer III der Wehrordnung vom 13. Dezember 1888 — Beil. zum Ges. u. Verordn. Bl. 1888 Seite 662 und Ges. u. Verordn. Bl. 1894 Nr. XLVIII Anl. 5 Seite 194 — aus dem Sterberegister eine Zusammenstellung der im Jahre 1904 gestorbenen männlichen Personen unter 25 Jahren, soweit dieselben in der Gemeinde geboren sind, dem Gemeinderat auf den 15. Januar 1905 zu übergeben haben; ein weiteres Verzeichnis derjenigen im Jahre 1904 gestorbenen männlichen Personen unter 25 Jahren, die nicht in der Gemeinde geboren sind, ist auf den gleichen Tag hierher vorzulegen.

Diese Verzeichnisse haben Vor- und Familiennamen, Geburtsort, Geburtszeit oder ungefähres Alter, Sterbetag, Name, Stand oder Gewerbe, Wohnort der Eltern des Verstorbenen zu enthalten.

Durlach den 23. Dezember 1904.

Der Civilvorstehende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Durlach
Hepp

Die Listen für die ausgestellten Quittungskarten nach Formular B (graue Karten) zur Invalidenversicherung betreffend.

Nr. 45,557. Die Bürgermeisterämter des Bezirks erinnern wir mit Bezug auf unsere Verfügung vom 5. Januar 1903 Nr. 358, Amtsblatt Nr. 9, an Vorlage der von ihnen über die ausgestellten Quittungskarten Formular B (graue Karten) geführten besonderen Listen (vergl. Ziffer 41 der Anweisung zur Ausgabe der Quittungskarten vom 20. Dezember 1899, Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 976 ff.) nach Abschluß für das Jahr 1904 bis spätestens 20. Januar 1905.

Sind Quittungskarten Formular B nicht ausgestellt worden, so ist auf den eben bezeichneten Termin Fehlanzeige zu erstatten.

Zur Vermeidung unnötigen Schriftwechsels und event. Postauslagen machen wir ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Verzeichnisse der Quittungskarten Formular A (gelbe Karten) jetzt nicht vorzulegen sind.

Durlach den 29. Dezember 1904.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp

Bekanntmachung.

Für die Gemeinde Aue sind die Grundbuchtage im Jahre 1905 festgesetzt auf jeden ersten und dritten Donnerstag in jedem Monat.

Beginn: 1. und 4. Quartal vorm. 9^u Uhr.

2. und 3. Quartal vorm. 9 Uhr.

Wegen Feiertags wird der Grundbuchtag vom 1. Juni verlegt auf den 8. Juni 1905.

Die Grundbuchtage sind, soweit die Zeit reicht, zugleich Amtstage des Notariats.

Durlach den 16. Dezember 1904.

Großh. Notariat I:
Wirth.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Notariat wird im Jahre 1905 Grundbuchtage abhalten:

- a. an jedem Montag in Weingarten, Beginn 10^u Uhr vorm.,
- b. " " Dienstag in Jöhlingen, Beginn 10^u Uhr vorm.,
- c. " " Mittwoch in Berghausen, Beginn 10 Uhr vorm.,
- d. " " Freitag in Grödingen, Beginn 9 Uhr vorm.,
- e. " " ersten Samstag eines Monats in Wöschbach, Beginn 10 Uhr vorm.

Der Feiertage wegen werden verlegt die Grundbuchtage:

- a. für Weingarten vom 24. auf 27. April, vom 12. auf 15. Juni, vom 25. auf 23. Dezember,
- b. für Jöhlingen vom 15. auf 17. August, vom 26. auf 28. Dezember,
- c. für Berghausen vom 1. auf 2. November,
- d. für Grödingen vom 27. auf 26. Januar, vom 21. auf 22. April.

Soweit die Zeit reicht, sind die Grundbuchtage zugleich Amtstage des Notariats.

Durlach den 31. Dezember 1904.

Groß. Notariat III:
Lange.

Brennholz-Versteigerung.

Das Groß. Forstamt Langensteinbach versteigert mit Vorgriff bis 1. November 1905 am

Donnerstag den 5. Januar 1905, vormittags 10 Uhr, im Rathause zu Kleinsteinbach das Dürrholz aus Domänenwald Buchwald, Abt. 1 bis 11: 11 Ster buchenes, 19 Ster eichenes, 12 Ster gemischtes, 71 Ster forlenes Scheitholz, 49 Ster gemischtes, 68 Ster forlenes Prügelholz und 1675 gemischte und forlene Wellen.

Forstwart Konnenmacher in Wislerdingen zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Nußholz-Versteigerung.

Das Groß. Forstamt Langensteinbach versteigert mit Vorgriff bis 1. November 1905 am

Donnerstag den 12. Januar 1905, vormittags 10 Uhr, im Rathause zu Langensteinbach aus Domänenwald Steinig, Rappenbühl und Herrmansgrund: 5 Eichen I. u. II., 22 IV. u. V. Kl., 9 Buchen I. u. II. Kl., 57 Forlenstämme I., 123 II., 146 III., 158 IV. Kl., 21 Forlenabschnitte I., 177 II., 69 III. Kl., 15 Forlenklöße I., 42 II. und 18 III. Klasse.

Die Forstwerte Welte und Kies in Langensteinbach zeigen die Hölzer auf Verlangen vor. Auszüge aus den Listen werden vom Forstamt gefertigt.

Bekanntmachung.

Nachstehend bringen wir die vom Bürgerausschuß unterm 5. d. Mts. beschlossene und von Groß. Ministerium des Innern unterm 16. d. Mts. Nr. 54,280 genehmigte Aenderung der §§ 6 und 14 der Verbrauchssteuerordnung der Stadt Durlach zur öffentlichen Kenntnis.

Dieselbe tritt am 1. Januar 1905 in Kraft.
Durlach den 28. Dezember 1904.

Der Gemeinderat.

Neue Fassung.

§ 6.

Die Verbrauchssteuer beträgt:

1. von dem eingeführten Bier für 1 Hektoliter 0,65 M.
2. von dem hier gebrauten Bier, bezw. von dem dazu verwendeten Malz für je 100 Kilogramm ungebrochenen Malzes, die bei einem Brauereigeschäft in einem Kalenderjahr steuerbar werden:
 - a. für die ersten 250 Doppelzentner 1,60 "
 - b. für die folgenden 1250 Doppelzentner 2,00 "
 - c. für die folgenden 1500 Doppelzentner 2,20 "
 - d. für die folgenden 2000 Doppelzentner 2,40 "
 - e. für die folgenden Doppelzentner 2,60 "
3. von Wein (Trauben und Kunstwein) für 1 Hektoliter 1,20 "
4. von Obstwein für 1 Hektoliter 0,60 "

§ 14.

Die Rückvergütung beträgt für 1 Hektoliter Bier:
im Falle des § 6 Ziffer 1 und Ziffer 2 a, b und c 0,46 M.
im Falle des § 6 Ziffer 2 d 0,51 "
im Falle des § 6 Ziffer 2 e 0,56 "

Die Rückvergütung wird zunächst nach dem niedrigsten Satze zu 46 Pfg. für 1 Hektoliter gewährt; erst am Jahreschluß wird nach Maßgabe der Vorschriften für die staatliche Besteuerung deren Berechnung nach dem Gesamtmalzverbrauch vorgenommen und Nachvergütung des zu wenig entrichteten Betrages geleistet.

Bekanntmachung.

Die Wasserzinsrückvergütungen betreffend.

Die Abonnenten des Wasserwerks werden darauf aufmerksam gemacht, daß Rückvergütungen von Wasserzins für solche Wohnungen, die im laufenden Quartal (1. Januar bis 31. März) leer stehen, nur dann bezahlt werden, wenn hierher von dem Leerstehen der Wohnungen bis spätestens 9. Januar d. J.

schriftliche Mitteilung gelangt ist.

Stehen Wohnungen länger als ein Quartal leer, so ist für jedes Quartal besondere Mitteilung nötig.

Durlach den 1. Januar 1905.

Städt. Wasserwerk:
L. Haud.

Privat-Anzeigen.

Geld Darlehne bis 400 M.
6% gibt Selbstgeber.
A. Fricke, Hamburg 21.

3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör ist auf 1. April zu vermieten

Sttlingerstraße 49.

Baseltorstraße 39 ist eine geräumige 2-Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör (ev. auch Schweinestall) auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

Ein **Zimmer und Alkov** nebst Zubehör und eine **Mansarden-Wohnung** von 2 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres **Mittelstraße 9, 2. St.**

Neu eröffnet!
Herren- und Knabenkleider!
Zur goldenen 16.

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich neben meinem aufs beste sortierten
Schuhwaren-Lager
noch ein
Herrenkleider-Lager
eröffnet habe von den einfachsten bis feinsten Qualitäten zu den denkbar billigsten Preisen.
Um gefl. Besuch bittend, zeichnet
Hochachtend
M. David,
Schuhwaren- u. Herrenkleiderhaus „Zur goldenen 16“
Karlsruhe, Markgrafenstraße 16.

Zur Anlage von Bierpressionen
für
Kohlensäure
nach den neuesten Vorschriften, sowie zur Lieferung
natürlicher flüssiger Kohlensäure
zu billigsten Preisen empfiehlt sich das Spezialgeschäft von
Gust. Dittmar, Karlsruhe,
Karlsruhe, Karlsruherstraße 60.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.
Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum gestatten wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir unterm Heutigen ein
Putz-Geschäft
eröffnet haben und bitten um geneigten Zuspruch.
Trauerhüte in großer Auswahl vorrätig.
Hochachtungsvoll
Geschw. Reichert, Modes,
16 Adlerstraße 16.
Durlach den 31. Dezember 1904.

Zur jetzigen Zeit gehört an
jede Türe ein guter
Türschließer.
Solche sind billigst zu haben bei
K. Herr,
Schlosserei, Mühlstr. 7.

Per 1. April 1905 ein trodenes 100-200 Quadratmeter großes Papiermagazin mit anstoßendem Comptoirraum zu mieten event. ein entsprechendes Haus zu kaufen gesucht.
Robert von der Burg,
Auerstraße 5.

Löwen-Apotheke
Hauptstraße 32, 1 Treppe hoch Wohnung von 6 Zimmern mit reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Per 1. April wird eine schöne Wohnung mit 3 bis 4 Zimmern, in hübscher Lage, zu mieten gesucht. Offerten unter **M. 50** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Für einige Stunden tagsüber wird zur Mithilfe in der Haushaltung ein **Mädchen oder Frau** auf sofort gesucht. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Grödingen, Kaiserstraße 33 ist eine Wohnung von 3-4 Zimmern im 1. Stock auf 1. April 1905 zu vermieten.

Veröffentlichung und Verlag von H. E. P. P. Durlach